

Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 40 Pf., im Haus 1 M., außerhalb desselben 1 M. 4 Pf. Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 4 Pf. Anzeigengebühren: Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4baltige Carrousselle oder deren Raum 1 Pf., auswärts 2 Pf.

Nr. 5. |

Dienstag, den 12. Januar 1892.

| 53. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Gemeindebehörden.

Die durch Erlass des gem. Oberamts in Schulsachen vom 15. Dez. 1891 angeordneten Anordnungen der Ortsbehörden über die künftige Zusammensetzung der Ortsschulbehörden sind jetzt hier vollständig eingelaufen. Ihre Fassung wurde sowohl in der Zahl der zu wählenden Personen betriffs, durchaus richtig erfunden. Nur bei einigen Gemeinden, für welche nach Art 5 des Gesetzes vom 13. Juni 1891 (Regbl. S. 146) Statute zu entwerfen waren, bestehen in diesem Punkte noch Anstände, wegen deren besondere Verhandlungen eingeleitet sind. Durch darf jedoch die Wahl in den übrigen Schulgemeinden nicht aufgehalten werden. Es ergeht deshalb hiermit an die Ortsvorsteher der letzteren die Aufforderung, nach Maßgabe des Art. 2 des erwähnten Gesetzes u. des §. 4. der Verfügung des K. Ministeriums des Kirchen- u. Schulwesens vom 13. Nov. 1891 (Regbl. S. 276) so bald als möglich, die Vornahme der Wahlen durch die vereinigten bürgerl. Kollegen herbeizuführen, u. auf 15. Febr. d. Js. in Gemeinschaft mit den geistlichen Vorständen der Ortsschulbehörden die erfolgte vorchriftsmäßige Bestellung dieser Behörden hierher anzuzeigen. In denjenigen Gemeinden, in welchen Ortsstatute zu entwerfen sind, hat dasselbe zu geschehen, sobald die Statute von der Oberschulbehörde genehmigt sein werden.

Den 9. Januar 1892.

K. gem. Oberamt in Schuls.
L h y m. B o l z.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Der am 1. Februar 1866 zu Michelberg D.A. Schorndorf geboren, zuletzt in Strümpfobach wohnhaft gewesene Bäckergehilfe **Johann Christian Gottlob Schmid** wird beschuldigt als Ersatzreserve ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen §. 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts hier selbst auf

Mittwoch, den 16. März 1892 Vormittags 9 Uhr

vor das Königl. Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafproceßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waiblingen, den 5. Januar 1892.

Gerichtsschreiber:
Dr. B i e l.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 7. Oktober v. J. ist das Befahren des Wegs in die sog. Wurmhalde unter der Waldmühle mit Steinfuhrwerken bei nasser Witterung verboten, und deshalb geeigneten Orts Bahotstafel angebracht. Uebertretungen, welche zur Anzeige kommen, werden auf Grund Art. 20 des Landespoliz.-Straf.-Ges. vom 27. Dezbr. 1871 mit Geld bis zu 24 M. bestraft werden. Dieses Verbot wird hiermit in Folge G.Rätl. Beschlusses von heute wiederholt bekannt gemacht und zur Nachachtung eingeschärft.

Den 8. Januar 1892.

Stadtschulth Amt.

Material-Lieferung auf die Staatsstraßen.

Nachdem die Angebote vom 12. November v. J. die höhere Genehmigung nicht gefunden haben, finden wegen Lieferung des Unterhaltungsmaterials auf die

Staatsstraße Nr. 36 Stuttgart-Nördlingen am Donnerstag den 14. Januar d. Js.,

wiederholt öffentliche Verhandlungen statt und zwar:

a) für die Strecke Km.: 12 000—14 800 = 2373 m lang in den Markungen Beinstein und Endersbach auf dem Rathaus in Beinstein, Mittags 3 Uhr

b) für die Strecke Km.: 14,800—17,483 = 2206 m lang in den Markungen Gadeisbach und Grofheppach auf dem Rathaus in Grofheppach, Mittags 12 Uhr

wozu Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß auch Angebote nach der früheren Einteilung der Lieferungsbezirke angenommen werden.

Ludwigsburg, den 7. Januar 1892.

K. Straßenbauinspektion.

Waiblingen.

Antisklaverei-Loose

zur 2. Zehung 18—23 d. Monats

erster Treffer 600,000 Mark

empfehlen

Jmm. Hess.

Reiter Weizheim.

Nadelholzstammholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 21. Januar Vormittags 9 Uhr im Samm in Weizheim aus dem Staatswald Schweizergehren, Müllersgehren, Lichtenstein, Burgholz, Schulzenhan, Hohstraße und Sommerrain.

Normales Langholz Fm.: 127 I, 131 II, 116 III, 83 IV, 15 V. Cl. Ausschub Langholz Fm. 25 I, 18 II, 15 III. Cl. Normales Sägholz Fm.: 80 I, 37 II, 7 III Cl. Ausschub Sägholz Fm.: 44 I, 15 II, 5 III Cl.

Waiblingen.

Ich empfehle meine

Winterschuhwaren

bei vorgerückter Jahreszeit um damit zu räumen zu herabgesetzten Preisen als:

Filzstiefel & Schuhe, Galwerstiefel & Schuhe, sächsische Luchschuhe, Selbandschuhe, u. Filzstiefel mit Holzsohlen.

Joh. Kuppinger.

Waiblingen, den 10. Januar.

Trauer-Anzeige.



Heute früh 1/5 Uhr ist unsere I. Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter Katharine Knittel, Wwe. geb. Döbler

nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der Hinterbliebenen: Gottlob u. Johannes Knittel.

Waiblingen.
 Unterzeichnete macht die ergeb. Anzeig., daß sie von 15. Jan. ab, gründlichen

Unterricht

im
Kleidermachen & Musterzeichnen erteilt; sowie Mittwoch und Samstag Nachmittag Unterricht in **Filigranarbeiten** erteilt.

Sich bestens empfehlend
Marie Häberle,
 Weinsteinerstr. 253.

Waiblingen.
 Eine freundliche

Wohnung

bestehend in 3 Zimmern, sowie Zugehör in der alten Bahnhofstraße hat auf Lichtmeh zu vermieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

Hornspähne

sowie auch
Hornmehl
 empfiehlt als vorzüglichstes Düngemittel die

Knopffabrik Schorndorf.

S a b R e u f a d t.
 Sichere Hilfe bei Magen-, Nerven- und Unterleibskrankheiten etc.
 Sprechstunden Morgens von 6—7 Uhr.
 Baderstr. 5 u. 6.

Als zuverlässigstes
Hausmittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nervenbeschwerden, **Hämorrhoiden**, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f.
Zacharias-Pillen
 allgemeinste Verbreitung erlangt. Schmerzfreie Wirkung. Billigstes Abführmittel. Kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da höchstens 2 Stüch. am besten vor Schlafengehen, für 1—2 Tage genügen. Zu beziehen durch die Apotheken.
Garantirt unschädlich.

Waiblingen.
Arbeiter-Besuch.

2 tüchtige, fleißige Arbeiter im Alter von ca. 25 Jahren finden dauernde Beschäftigung in der **Sprenntafelfabrik** von **Dr. A. Katz.**

Ein tüchtiger

Bursche

im Alter von 16—18 Jahren kann sogleich eintreten bei **Gottlieb Klingler,** Bauer in **Sochdorf.**

Jeder der feinen Vollbart trägt

sich also selbst rasieren oder rasieren lassen muß, laufe sich den neuen Rasierapparat, elegant mit patentiertem Griff, auch zum Aufstellen oder Aufhängen eingerichtet; die eine Seite vergrößert, die andere verkleinert. Dieser Rasierapparat hat sich schnell in Berlin, Wien und anderen Weltstädten eingebürgert. Für jedes Barbier- und Friseurgeschäft unentbehrlich. Zu beziehen gegen Einsendung von 3 Mark durch **Schröder** Versandtaschgeschäft Berlin W. 62 Courthofstr. 10

MAGGI

Suppenwürze zu haben bei **Fritz Mayer,** in **Waiblingen.**

Asthma heile ich gründl. Binderung auch bei hohem Alter der Patienten, Leidensbeschreib. u. Angabe, ob Füße kalt, an P. Wildhaas, Dresden.

Echt holländ. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, garantiert à Pfd. 80 Pfg. Postpakete 9 Pfd. Mk. 7,20 versende zollfrei unter Nachnahme.

Auf der letzten Brüsseler Internationalen Nahrungsmittel- und Kochkunst-Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung, der „**Goldenen Medaille**“ prämiirt.

Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen **Anerkennungsschreiben:**

Bitte sobald wie möglich mir 18 Pfd. Java-Kaffee, 80 Pfg. das Pfd. zu senden, weil Ihr Kaffee **gut und rein schmeckend** ist. **W. L. H. Heinz,** Duvelsdorf 22, 3 91. — Da mir Ihr Kaffee **geschmeckt** hat, so bitte um Zusendung von 9 Pfd. an **Bädermeister Franz Sade** Ratsherr 16. 1. 91. — Da mein Kaffee zu Ende geht, und ich mit der Sendung **zufrieden** bin, möchte ich Sie hierdurch ersuchen, mir wieder 9 Pfd. Java-Kaffee mit Zusatz zu senden. **A. M. a. z., Kaufmann,** Döbel 6. 1. 91. — Mit dem mir gesandten Kaffee war ich **recht zufrieden**, und bitte mir die gleiche Qualität wieder zugehen zu lassen. **Carl Schlemmer,** Stuttgart 19. 1. 91. — Da Ihre vorige Sendung zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen war, so bitte ich um weitere 9 Pfd. Ihres Java-Kaffees. **Martin Jensen,** Desbed 1. 6. 91. — Bitte schicken Sie mir wieder eine Sendung von Ihrem Kaffee, **meine Frau hat sich so daran gewöhnt, daß sie keinen andern mehr haben will,** bitte um 9 Pfd. gegen Nachnahme. **H. Alt Hoff,** Hörter 3. 6. 91. — Da ich mit der ersten Sendung Ihres Holl. Java-Kaffees **sehr zufrieden** war, ersuche ich Sie freundlichst, mir wieder 9 Pfd. Ihres Kaffees zu senden. **Müller,** Lehrer, Affhöllerbach 11. 6. 91.

Versandt täglich. **Willy. Schulz,** Altona b. Hamburg.

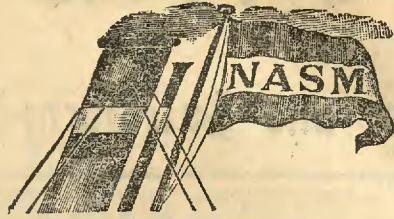
Württemberg.

S r b, 9. Januar. Letzten Sonntag Abend wurde in **Stein** ein dortiger Bürger auf der Straße von einem jüngeren Burschen von dort ohne Veranlassung mit einem Prügel derart auf den Kopf geschlagen, daß der Schwerverletzte nach Hause getragen werden mußte; der Thäter ist verhaftet. — In **Wittenfeld** wurde heute früh ein älterer Mann von dort mit mehreren Kopfwunden tod in seinem Bette gefunden. Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 7. Jan. Trotz der im Allgemeinen ungünstigen Geschäftslage hat doch die Bautätigkeit in Stuttgart im Jahre 1891 solch große Dimensionen angenommen, daß sie während der letzten beiden Jahrzehnte nur von dem Gründerjahr 1873 übertroffen wird. Es wurden neu erstellt 160 Haupt- und 92 Nebengebäude gegen 150 resp. 106 im Vorjahre. In den nächsten Jahren dürfte die Bautätigkeit noch eine sehr bedeutende sein, nachdem nun auch der neue Situationsplan für die

Medicinal-Ungarweine

find in Original-Verpackung zu Günstigen Preisen zu haben bei **Karl A l e n t,** Waiblingen.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien

mit
ROTTERDAM - New-York
AMSTERDAM

BALTIMORE.

Flascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.

Englische Sprachführer sowie Beschreibung n über Amerika gratis und franco.

Nähere Auskünfte teilt:

die **Verwaltung in Rotterdam.**
 Agent: **Fr. Mayer** in Waiblingen,
Gottlob Weiß in Waiblingen,
 „ **Weiß** in Wonnenden.

Heilungen.

Die Unterzeichneten raten allen Kranken, sich brieflich an die **Privatpoliklinik in Glarus** zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln durch briefliche Behandlung ohne Berufshörung befreit hat.

Bettlägerigkeit, **Blasenwunde** von Geburt an. **H. Langner**, Koch, Basel.
Bisturnath, **Weißfluß**, **Harnbrand**. **Fr. Josefa Schönbrücher**, Einsiedeln.
Leistenbruch, dopp. **Herrn. Sasse**, Lentze b. Febrbellin.
Hodenabschluß. **A. Schwarz**, Wagenbauer, Lungenpfingen b. Rosenheim i. B.
Sommersprossen. **Virgine Saboy**, Boffonens (Freiburg).
Handwurm mit Kopf. **Louis Pinier**, Cornavin 16, Genf.
Kropf, **Halsanschwellung**. **J. C. Nutzhäuser**, Uhrenbohl b. Sulgen.
Flechten, **Magencämpfe**. **Emilie Hasler**, Böhlerstr. 25, Basel.
Gefäßausfälle, **Krämpfe**. **Rosa Derrmatt**, Engelburg (St. Gallen).
Lungenleiden, **Stechen im Rücken**. **Joh. Schmid**, Breuga tea.
Rheumatismus, **Augenentzündung**, **Herzklopfen**. **J. Arber**, Drahtjugur. 53, Basel.
Gefäßhaare. **Vital Hoog**, Rüttenen, St. Soltshurn.
Lungenkatarrh, **Husten**, **Atembeschwerden**. **N. Fischer**, Natterdöhlen b. Seon (Aarg).
Nasenkatarrh, **blut. Auswurf**. **Frau Th. Bachmann**, Wollerau (Schwyz).
Augenschwäche, **Haarausfall**, **Ausschlag**. **A. Boffon**, Schmieb, Montreux.
Drüsenanschwellungen. **Gregor Keller**, Wytikon (Schwyz).
Hämorrhoiden. **Jos. Hertfelder**, jun., Gmünd (Württ.).
Herzfehler. **H. Schneider**, Königsbach b. Neustadt a. d. Hardt.
Herzleiden, **Husten**, **Atbemnot**. **Wme. Rose Steiner**, St. Sulpice.
Unterleibsbeschwerden, **Regelstörungen**. **Kath. Huber**, Affetten (Zürich).
Zuckerschwäre, **Salzfluß**. **Anna Hunger**, Bröfen i. Sachsen.
Stiftgicht. **Jacob Stott**, Nieden b. Wallisellen.
Krähe. **J. Zahnd**, Bärenwärdweidli b. Schwarzenburg Bern.
Nierenleiden. **Alb. Schmieb**, Buclisader b. Württ.
Prostataleiden. **E. Freiburghaus**, Spengeltied b. Glimmenen.
Schwindelsucht. **Mart. Veller**, Binzwangen, D.-M. Niedlingen Württ.
Darmkatarrh. **Siegfried Bucher**, Birmensdorf.
Blasenkatarrh. **Louis Pollo**, Terrasser, Chaux-de-Fonds.
Rückenmarksleiden, **Kopfschmerz**. **Ww. Tachet** in Mont b. Rolle.
Schwerhörigkeit, **Ohrenentzündung**. **J. Deidler**, Landw., Ottweier, Amt Bühl.
Epilepsie, **Falksucht**, ohne Rückfall. **Marie Zursch**, Alt-Weibels, Ersfeld.
Krankfadern, **Rheumatismus**. **Josefine Erb**, Hüttenweilen b. Franensfeld.
Trunksucht, ohne Rückfall. **Louise Morel**, Genf.
Wangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. **A. St.**, Basel.
 3500 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reliabilität des Unternehmens! Broschüre gratis. Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Frachtbriefe

sind zu haben bei **C. F. Bud.**

Gegend zwischen der Prag und dem Rosenstein festgestellt ist. Durch die Anlage einer ganzen Reihe von Straßenzügen sind hier weite Bauquartiere geschaffen worden. In diese Gegend soll auch das neue Schlachthaus samt Viehhof verlegt werden.

Die silbernen Zwanzigpfennigstücke sollen nunmehr definitiv dem Verkehr entzogen werden und sind die öffentlichen Kassen angewiesen worden, die vereinnahmten Münzen nicht wieder auszugeben sondern nach Berlin abzusenden.

Nach der Volkszählung am 1. Dez. 1890 zählte **Stuttgart** einschließlich des Militär 139 817 Seelen, darunter 18 943 Katholiken.

Nedarsulm, 8. Jan. Vor einigen Tagen wurde einem **Adelsheimer Mädchen** im Eisenbahnwagen zwischen hier und Kochendorf von einer Mitreisenden ein **Reisetäschchen** mit 8 M. Geld und sonstigem Inhalt gestohlen. Es ist nunmehr gelungen, die **freche Diebin** in der

Person der viel bestrafte Marie Kurz von Döbheim zu ermitteln und dem Gericht zu übergeben.

W e i n s b e r g, 8. Januar. Der seit mehr als fünfzig Jahren bei der Firma Koch hier im Ladengeschäft thätigen Amalie Stolzberg wurde von Ihrer Majestät der Königin Olga das goldene Ehrenkreuz für langjährige treue Dienste verliehen. Die so geehrte wurde von allen Seiten beglückwünscht.

S t a l i n g e n, 8. Jan. Heute vormittag wurde die ledige 75jährige Christine Gültig, welche allein ein Häuschen bewohnte, tot in ihrem Wohn- und Schlafzimmer aufgefunden. Ein Herzschlag scheint dem Leben der Greisin ein Ziel gesetzt zu haben.

H o l z g e r l i n g e n, 4. Januar. Wie leichtgläubig noch manche Leute auf dem Lande sind, davon liefert der folgende Vorfall einen drastischen Beweis. In einem Bauern, der vor seinem am Ende des Dorfes gelegenen Wohnhause beschäftigt war, trat ein von Tübingen her kommender gut gekleideter Mann und erzählte ihm von einem großen Mißgeschick das ihm widerfahren sei. Auf der Eisenbahn sei ihm, während er ein bißchen geschlafen habe, sein Uebergießer samt dem aus 1800 M. bestehenden Inhalt gekohlen worden. Der Mann gab sich für einen sehr wohlhabenden Bäcker Namens Schwandner aus Hall aus und versprach dem Bauern eine tüchtig Belohnung falls er ihn mit der ihm zur Heimreise nötigen Summe ausrüste. Der Bauer, gerührt durch das Mißgeschick des Fremden gab demselben, nachdem er ihn noch gehörig bewirtet hatte, einen weit größeren Geldebetrag als jener verlangte. Als nun der Bauer, geirrt durch das wochenlange Stillschweigen seines Haller Bekannten sich in Hall erkundigte, mußte er die leidige Erfahrung machen, daß ein Bäcker dieses Namens dort nicht existiere.

S s f l i n g e n, 8. Jan. Gestern abend wurde auf dem hiesigen Bahnhof dem Bahnhofstagelöhner Jakob Schneider, der unter einen Zug geriet, der Kopf vom Rumpfe getrennt.

S t e n g e n a. B., 8. Januar. Seit zwei Tagen kann bei uns mit Schlitten gefahren werden. Heute nacht hatten wir großen Schneesturm. Die Fahrpost aus Hardsfeld und die Alb gebraucht von heute ab Schlitten. Schneeschaukeln und Bahnschlitten werden gebraucht.

B o m H e u b e r g, 2. Jan. Heute mittag zwischen 11 und 12 Uhr brannten in M a h l f e i t e n 2 Wohnhäuser nieder, das des Schmieds J. Mäher und das angebaute Bauernhaus, der Helene Mäher Witwe gehörig, je mit Scheuer und Stallungen. In welchem von beiden Häusern der Brand auskam und welches die Brandursache ist, läßt sich bis jetzt nicht entscheiden. Schmied Mäher lag den Tod krank darnieder und mußte auf Betten in ein Nachbarhaus getragen werden. Beide Familien sind versichert, nicht aber der in einem der beiden Häuser wohnende Gemeindepfleger Mäher son., dem alles verbrannte. Ebenso erleiden zwei nicht versicherte Fruchthändler, welche in beiden Häusern Frucht und Stroh eingelegt hatten, nicht unbedeutenden Schaden. Das Vieh konnte gerettet werden; nur ein bereits gerettetes Schwein rannte wieder ins Feuer hinein und kam so mit Brandwunden bedeckt heraus, daß es alsbald geschlachtet werden mußte. Einige Nachbarhäuser, besonders das Gasthaus zum Hirsch, waren in größter Gefahr.

U l m, 3. Jan. Ein billiges Weihnachtsgeschenk, hat sich eine hiesige bis jetzt nicht ermittelte Frauensperson verschafft. Dieselbe holte im angebliehen Auftrage eines hiesigen Ingenieurs bei einem Kürschnermeister eine Auswahl Herrenpelz-Kragen und war so ehrlich, nur einen zu behalten, die Uebrigen dem geprellten Kürschner aber per Post wieder zurückzusenden. — Ein anderer frecher Schwindler hat bei einem hiesigen Delikatessenhändler auf den Namen eines schon im Oktober v. J. nach Stuttgart verfertigten Premierlieutenant's Waren einen Betrag von 15 M. erschwindelt. Bei einem zweiten Delikatessengeschäft mißlang der Versuch bis jetzt konnte der Betrüger nicht ermittelt werden.

B l a u b e u r e n, 7. Jan. Der „Schwab. Merk.“ berichtet: „Heute abend verbreitete sich das Gerücht in der Stadt, ein Beamter der hiesigen G e w e r b e b a n k habe durch unglückliche Spekulation die Bank um mehr als 240 000 M. geschädigt. Leider scheint sich das Gerücht zu bestätigen. Der Betreffende, der hier unbedingtes Vertrauen genoß, hat sich der R. Staatsanwaltschaft in Ulm selbst gestellt.“

B l a u b e u r e n, 8. Jan. Der Kassier der Gewerbebank, Kaufmann Schwarz, wurde gestern abend nach Ulm in Untersuchungshaft eingeliefert. Er ist geständig, die Gewerbebank um 240 000 M. geschädigt zu haben; er hat nicht nur sein gegen 100 000 M. betragendes Privatvermögen, sondern auch die Einlagen der Mitglieder, darunter vieler kleiner Leute, an der Berliner Börse verspekuliert. — Dem „Ulm. Tögl.“ wird von hier aus mitgeteilt, daß sich die Summe von 240 000 M. auf die gesamten Passiva der Bank beziehe und daß dem gegenüber noch Aktiva in Ausständen, Kautions etc. bestehen, so daß, soweit sich die Sache bis jetzt übersehen läßt, immerhin ungefähr 70 Proz. herausbezahlt werden können.

B l a u b e u r e n, 9. Januar. Der Ulmer Zeitung zufolge hatte der Gewerbebankkassier Schwarz seine Flucht vorbereitet. Man fand zwischen seinen Stiefelsohlen eingenäht den Betrag von 10 500 M. in Banknoten. 2 Waisen verküßten durch Schwarz ihr ganzes Vermögen. Kommerzienrat Lang soll sich bereit erklärt haben, den mindestensbemittelten Einlegern ihren Schaden zu ersetzen. Die Schätzung einer Liquidationssumme von 70 pCt. erweist sich als zu hoch gegriffen.

R a v e n s b u r g, 5. Jan. Als heute mittag der Knecht in der Brauerei zum Storch mit einem mit Bierfäßchen beladenen Wagen abfahren wollte, gingen die Pferde durch. Hierbei fiel der junge Mann so unglücklich, daß er durch den Huf eines Pferdes am Kopfe verletzt und sodann noch vom Wagen überfahren wurde, so daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

G e s t o r b e n :

In Stuttgart: Dr. med. W. F. F. er, Frau El. Pfell, Frau Wessert, geb. Eulenstein, Frau M. Frey, geb. Boll, S. Birtenstlaa, Frau M. Schlauch, geb. Kalmbacher; in Cannstatt Frau Witwe L. Gehler, geb. Koch, in Ludwigsburg Frl. Fr. Gelsheimer; in Newyork Kunsthändler H. Wunderlich aus Württemberg.

In Stuttgart: Buchdrucker A. Diebeck, Frau J. Schausfler geb. Haidle, Frau Fr. Dantel, Frau B. Rosenfeld, Frau El. Döbling geb. Mater, Frau Ottilie G. Orgli geb. Kuhn; in Dornstetten Frau Hof. Kleinheinz geb. Sailer; in Ludwigsburg Bahnhofinspektor Fr. Böckler; in Marbach G. Hagmann, in Neuenstetten Frau Piarrer Schreiber; in Malland Th. Freiherr Barnhülle von und zu Hemmingen.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 8. Januar. Der P a p s t erfreut sich zur Zeit wieder eines guten Befindens. Die Meldungen, daß er an Influenza leide, sind falsch.

— Die politischen Tagesblätter werden von Berlin aus wieder einmal mit einer medizinischen Sensationsnachricht versorgt. Man hat den „Influenza-Bazillus“ entdeckt. In einer Sitzung der Charitéärzte berichtete Stabsarzt Pfeiffer über seine Entdeckung. In 24 Fällen habe er im Auswurf sehr kleine Bazillen gefunden, die sich in Kulturen züchten ließen. Ueberimpfungen auf Kaninchen hatten positiven Erfolg. Dr. Canon berichtet über an 20 Patienten angestellte Blutuntersuchungen, die in 17 Fällen Bazillen zeigten. Prof. Koch hat die Identität beider Kulturen festgestellt. Leider wird die Berliner Entdeckung die zahllosen Opfer, die jetzt wieder die Influenza fordert, nicht retten können.

B e r l i n, 7. Jan. Das Akrobaten Ehepaar K r o l l wurde in W i s n e e bei Berlin wegen Verdachts der Ermordung seiner achtjährigen Tochter verhaftet. Das Ehepaar wird auch bezichtigt, früher drei andere eigene Kinder vergiftet zu haben.

H a m b u r g 6. Jan. Für den Fürsten B i s m a r c k ist ein kostbares Geschenk der Deutschen in Nangun eingetroffen, ein silberner Tafelaufsatz von chinesischer Arbeit, der einen Wert von reichlich 10 000 Mark besitzt.

K i e l, 8. Jan. Der Kaiser trifft am 20. Januar hier ein, um der Vereidigung der Marine-Kadeten beizuwohnen, wird aber am selben Abend wieder nach Berlin zurückkehren. Bei dem bevorstehenden Stapellauf der Kreuzerflotte H. wird Prinz Heinrich den Laufall vollziehen.

K i e l, 6. Jan. Die Schwester Moltes, Witwe des evangelischen Probstes Böker in Uetersen in Holstein, ist am Sonntag gestorben. Es war dies die einzige Schwester, welche den berühmten Bruder überlebt hat.

B r a u n s c h w e i g, 6. Jan. Gestern wurde hier eine Falschmünzwerkstätte entdeckt und die beiden Falschmünzer verhaftet. Dieselben haben hauptsächlich falsche Zweimarkstücke angefertigt und in den Verkehr gebracht, ferner fand man noch unvollendete Thalerstücke.

— Einem Ehepaar im Kreise M e s e r i z wurde dem Bromb. Tagebl. zufolge im verflohenen Jahre fünf Kinder geboren. Die Frau des Schmiedemeisters Häusler in Rainscht gebar nämlich am 19. Januar v. J. Zwillinge und am 31. Dez. Drillinge.

R ü r n b e r g, 8. Jan. Die streikenden Buchdrucker erklären den Streik für beendet und bitten um Wiederaufnahme bei den früheren Prinzipalen. Dieser Gesuch wurde abgewiesen, da teils die Stellen besetzt seien und jedenfalls der Streik in ganz Deutschland zugleich beendet sein müsse.

Aus **K a s s e l** wird der „Nat.-Z.“ geschrieben: Auf der Main-Weser Bahn hat sich am Sylvestertage wieder ein tödlich verlaufenes U n g l ü c k s f a l l zugetragen, welcher eine bringende Mahnung an alle Eisenbahnreisende ist, sich während der Fahrt nicht gegen die Coupéthür zu lehnen. Ein junger Geschäftsmann von Gießen, der im 18. Jahre stehende Konrad Nikolai, kehrte in Begleitung seiner Schwester von einer Reise mit dem Frankfurter Personenzuge zurück, um den Wechsel des Jahres mit Eltern und Geschwistern im Heimatshause zu verleben. Während der Eisenbahnfahrt lehnte sich der in bester Stimmung befindliche junge Mann an die Thür des Coupes, wahrscheinlich sah er auch zum Fenster hinaus; genug, die Thür ging beim Ueberfahren einer Weiche in der Nähe von Großlinde plötzlich auf, der junge Mann flog hinaus, die Räder gingen über ihn hinweg und er wurde buchstäblich zermalmt, ehe nur die Mitpassagiere sich von dem lähmenden Schrecken erholt hatten und ihnen das Entsetzliche der Situation klar geworden war. — Ein dem vorstehend beschriebenen sehr ähnlicher Unglücksfall wird dem „M. Hrl.“ aus Lörö-Szt. Miklos, den 31. Dezember, berichtet: Frau Ludwig Papp hatte ihre dort als Kinderbewahrerin wirkende Tochter besucht und war nach kurzer Krankheit gestorben. Gestern sollte das Begräbnis stattfinden, zu welchem auch die Schwester der Verbliebenen, Frau Ludwig Ajtai aus Barand und deren Tochter mit dem um 3 Uhr morgens eintreffenden Zuge kamen. Auf der Station hatte aber der Kondukteur vergessen, die Thür des Waggons zu öffnen und die beiden Frauen öffneten endlich, nachdem sie vergebens an das Fenster geklopft hatten, mit vieler Mühe die Thür und wollten aussteigen. In diesem Augenblicke setzte sich der Zug in Bewegung und Mutter und Tochter stürzten hinaus. Frau Ajtai wurde eine Strecke weit geschleift, dann fiel sie tot auf die Schienen; dem Mädchen war nichts geschehen und sie suchte ihre Mutter, über deren Leichnam sie in der undurchdringlichen Finsternis strauchelte. Ohnmächtig fiel sie zur Erde. Von alledem wußte man auf der Station nichts; erst als das Mädchen zu sich kam und die Stationsbeamten von dem Vorgefallenen verständigte, entfernte man den Leichnam von den Schienen. Die zwei Schwestern werden gleichzeitig begraben werden.

Ausland.

W a r f a u, 7. Januar. In der Stadt Obszanka, Gouvernment Radom, hat eine Räuberbande das Haus des reichen jüdischen Kaufmanns Feibel überfallen, die ganze, aus acht Personen bestehende Familie ermordet und alles Geld und Kostbarkeiten entwendet. Von den Räubern, die teilweise maskirt waren hat man keine Spur.

— Im Hotel Oriental in C a t a n i a hat sich ein deutscher Reisender vom zweiten Stock herabgestürzt und trug eine tödtliche Verletzung davon. Der Selbstmörder, der seinen Namen nicht angeben wollte, hat für die Armen Catantias 20 000 Lire und dem Besitzer des Hotels einen kostbaren Ring als Andenken hinterlassen.

— Eine e n t s e g l i c h e E n t d e c k u n g ist am Neujahrstage, wie der „Pest. N.“ berichtet, in B u d a p e s t von einem Lumpensammler gemacht worden. Derselbe hatte auf dem städtischen Rehrichtablagungsplatz einen großen Laib Brot gefunden, welcher ihm wegen seiner außergewöhnlichen Schwere auffiel. Da seinem nicht geringen Schrecken entd. die er in dem Brote eingebaden den zerstückelten Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts. Er entfernte die Teighülle von den Leichenresten, wusch dieselben und trug letztere sodann zur Franzstädter Bezirkshauptmannschaft. Die Untersuchung ergab nun, daß das Kind vorerst zerstückelt und gebraten, sodann aber in eine Teigwanne gewickelt und letztere gebacken wurde. Von der Leiche fehlen die unteren Extremitäten und ein Schädelsegment. Selbstverständlich wurden sofort die umfassendsten Recherchen nach der entmenschten Mutter eingeleitet.

— In der Hauptstadt P e r s i e n s dauert die Agitation gegen das Tabakmonopol fort und hat neuerdings zu ernstlichen Ruhestörungen geführt. Vor dem Palais des S c h a h ' s sammelte sich, wie aus T e h e r a n gemeldet wird, am 4. d. M. eine lärmende Menge. Vergeblich versuchte der dritte Sohn des Schah's, Kamran Mirza, welcher den Posten des Kriegsministers bekleidet, die Menge zu beruhigen; er mußte militärische Hilfe in Anspruch nehmen, um sie zu zerstreuen, wobei mehrere Personen getödtet wurden. Die Ruhestörungen dauern fort.

K a i r o, 7. Jan. Der Rhedive M e h e m e d T e w f i k Pascha ist, nachdem er nur wenige Tage an Influenza erkrankt war, von Lungenentzündung hinzutrat, heute abend gestorben. (Mehemed Tewfik Pascha war im Jahre 1852 geboren und im Jahre 1879 seinem Vater, dem Rhedive Jemal Pascha, welcher auf den Thron verzichtet hatte, in der Reiterung gefolgt. Erbprinz ist sein Sohn Abbas Bei, geb. 14. Juli 1874. Der Vater Tewfiks, Jemal lebt zur Zeit in Konstantinopel. Die vollständige Abhängigkeit Tewfiks von den Westmächten zeigte 1882 den Aufstand Arabi Pascha's, der wiederum die Besetzung Egyptens durch die Engländer zur Folge hatte. Der Mahdismus und der Verlust des Sudans an denselben waren die nächsten wichtigsten Ereignisse.)

— Ein Brief des „Temp“ aus G r o ß - P o p o behauptet, Behanzin, König von Dahomey, lasse augenblicklich bei seinen Nachbarn Mierscherjagden abhalten, um auf Grund eines Vertrages der Kongo-Regierung Arbeiter zu liefern, die in Wahrheit Sklaven seien. Ein deutsches Haus in Weidach sei der Vermittler zwischen Behanzin und dem Kongostaat gewesen. Es habe bereits 1000 Schwarze für 250 000 Franks gekauft und werde noch 480 000 Franks für die Durchführung des Vertrages erhalten. Vor einigen Tagen habe der deutsche Dampfer „Gertrud Bömann“ in Weidach einen solchen Sklaventransport für Eisenbahnbau am Kongo an Bord genommen. Wenn sich diese Nachricht bestätige, so sei der Vertrag eine erwiesene Thatsache. Der „Temp“ schließt mit den Worten: Unter allen Umständen muß der Kongostaat ohne Umschweife erklären, ob er in Dahome auf Grund eines durch Vermittler abgeschlossenen Vertrags mit Behanzin Arbeiter angenommen hat oder nicht.

N e w - Y o r k, 8. Januar. Nach einer Meldung vom Indianerterritorium fund in einer Grube der Couland Mining Company eine schreckliche Explosion statt, wodurch gegen 200 Bergarbeiter verschüttet wurden. Es wird befürchtet, daß alle das Leben eingebüßt haben.

N e w y o r k, 7. Jan. Der Staat Georgia wurde gestern von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht, welcher unermesslichen Schaden anrichtete. In Fayetteville beschädigte der Sturm nicht weniger als 80 Kirchen, öffentliche Gebäude und Wohnhäuser. Zahlreiche Personen kamen ums Leben. Ein Haus begrub bei seinem Zusammenbruch eine Familie von 6 Personen unter seinen Trümmern. Auch andere Städte hatten schwer unter der Wut des Orkans zu leiden. — In Rochester im Staat Newyork wurden gestern mehrere Erdbebensöße wahrgenommen.

Verschiedenes.

— V o r h u n d e r t J a h r e n. Der Frühling des Jahres 1792 war im ganzen ziemlich warm; nur am 21. und 22. April litten die Neben und Obsthäume durch Frost. Im Sommer gab es viele Gewitter, zum Teil mit Hagel, der am 24. Juni, 19. Juli, 18. August, 1. und 3. Septbr. in vielen Gegenden Schwabens großen Schaden anrichtete. Am 29. Juli nachts um 9 1/2 Uhr erblickte man zu Stuttgart einen Nordbogen. Die Ernte fiel ziemlich gut aus. Der Herbst begann am 17. Oktober und lieferte sehr wenig und leider auch sehr schlechten Wein. Der Eimer kostete zu Göttingen 32 fl., zu Stuttgart 41 fl., Braunschweig und Weinsberg 34 fl., Ebernberg 33 fl., Mündelsheim 40 fl. u. s. f.

— Es hat sich herausgestellt, daß im Handel nicht selten F a s s h a h n e n mit Metallteilen vorkommen, welche einen erheblichen Gehalt an B l e i aufweisen. Da die Verwendung solcher Fasshahnen zum Ablassen von dem menschlichen Gebrauch dienenden Flüssigkeiten, namentlich von Wein, Obstsaft und Bier zu Gesundheitschädigungen führen

kann, so ist den Fabrikanten und Verkäufern solcher Geräte zur Vermeidung strafrechtlicher Verantwortung dringend anzuraten, für die Herstellung von Fasshahnen nur bleifreies oder nahezu bleifreies Zinn zu verwenden beziehungsweise nur Fasshahnen feil zu halten, welche unter Verwendung solchen Zinns hergestellt sind. Für das kaufende Publikum empfiehlt es sich, beim Ankauf von metallenen oder unter Verwendung von Metallteilen hergestellten Fasshahnen sich in geeigneter Weise darüber zu vergewissern, daß in den Metallbestandteilen der Geräte nicht viel in nennenswerter Menge enthalten ist.

— (F r e c h e r B e t r u g.) Auf dem Viehmarkt in N ö r d l i n g e n am vergangenen Mittwoch verkaufte ein Bauer aus dem Gerichtsbezirk Dettingen ein paar Ochsen für 680 Mark an einen ihm unbekanntem Mann, der sich Arnold von Schwabmühlchen nannte. Derselbe bestellte den Verkäufer auf vor-mittags 10 Uhr in das Gruber'sche Gasthaus zum Schwanen vor dem Deiningertor, woselbst er Zahlung leisten werde, die Ochsen möge der Bauer einstweilen im Gasthaus zum Fadenbrenn einstellen und um die genannte Zeit auf den Bahnhof verbringen. Dieselben wurden in die Stallung gebracht, es stand aber nicht lange an, so führte ein anderer Bauer die nämlichen Ochsen zum Hofe heraus, was der ursprüngliche Verkäufer wahrgenommen hatte. Zur Rebe gestellt, gab ersterer an, daß er die Ochsen für 510 Mark von einem Manne gekauft habe, welcher sich Schwarz von Dettingen nannte. Offenbar hat hier ein Schwärzer einen gemeinen Betrug verübt, indem er die von ihm noch nicht bezahlten Ochsen verkaufte, und mit dem Kaufschilling verschwand. Der ursprüngliche Besitzer nahm seine Ochsen wieder an sich und der letzte Käufer, der dieselben sofort bezahlt hatte, ist um 510 Mark geprellt. Ein ähnlicher Fall soll letzthin auf dem Viehmarkt in Dillingen vorgekommen sein. Es ist daher Vorbehalt auf den Viehmärkten geboten.

— Um seinen Vetter zu besuchen, ist ein in D ö s c h a g gebürtiger Handwerksbursche, der Schuhmacher Karl Dietrich, zu Fuß durch die T ü r k e i, C h i n a nach der Halbinsel Korea gewandert, wo der zu besuchende Vetter in Seoul vor zwei Jahren als Monteur weilte. Das deutsche Konsulat in der genannten chinesischen Stadt meldete das Eintreffen des unternehmungslustigen Handwerksburschen nach Döschag. Derselbe hat zu seiner Wanderung etwa 3 wei Jahre gebraucht.

— Ein russischer Harun Al Raschid. Aus Moskau wird englischen Blättern berichtet: In der vergangenen Woche begab sich Großfürst Sergius, der Gouverneur von Moskau, als Muschik verkleidet, in einen Bäckerladen, um festzustellen, was Wahres an den Erzählungen von den Schwierigkeiten wäre, womit der Einkauf kleiner Quantitäten Brot z. B. in Rußland verbunden sei. Das falsche Bäuerlein fragte den Bäcker nach dem Preise eines Pfundes Brot und erhielt zur Antwort, es koste dreieinhalb Kopeken. Daraufhin verlangte der Bauer für drei Kopeken Brot, mit dem Bemerkten mehr Geld habe er nicht. Der Bäcker widerte sich, weniger als ein Pfund zu verkaufen, der Muschik bestand auf seinem guten Recht, so viel Brot zu kaufen, wie das von ihm gebotene Geld wert war. Der Bäcker wurde ungeduldig und forderte den vermeintlichen Landmann auf, den Laden zu verlassen. Dieser leistete eine Folge, der Bäcker rief die Polizei, die Polizei schnauzte den Bauern zunächst geizig an und warf ihn schließlich auf die Straße, um ihn dann draußen wegen Beleidigung zu verhaften und ein Protokoll anzunehmen, das der Arrestant unterzeichnen mußte: er setzte seinen vollen Namen samt dem Gouverneurstitel darunter, warf die Verkleidung ab und gab sich der erstaunten Menge und dem bestürzten Polizisten zu erkennen. Am folgenden Abend begingen drei in die Affaire verwickelte Polizeibeamte Selbstmord und die Schließung von vier Bäckerläden bildete den Beschluß des Vorfalles.

— Bei der P r ü f u n g in einer L a n d w i r t s c h a f t s s c h u l e wird die Frage gegeben, wann es die beste Zeit sei, Gerste zu säen. Der Prüfling, ein pfiffiger Bauernbursche antwortete flugs: „Drei Tage vor einem milden Regen, Herr Direktor.“

Gemeinnütziges.

— Bei der Kälte und die haben wir schon wieder, ist es gut, sich des Sprichwortes zu erinnern: S e s c h l o s s e n e r M u n d h ä l t g e s u n d! Georg Catin sagt in seiner Geschichte der amerikanischen Indianer, daß er nie einem Indianer begegnet sei, der durch den Mund atmete, noch auch einem, der taub war (es ist denn, daß er so geboren worden). Die Gewohnheit, auf naturgemäßem Wege durch die Nase (dem besten Respirator der Welt) zu atmen, hält also die Luftgänge, die zum Obre führen, frei. Das Atmen durch den Mund im Freien bewirkt Schlingbeschwerden, Heiserkeit u. dgl., von dem man oft meint, es sei Folge von Erkältung und dann diese Halstücher anlegt. Der Hals soll frei getrauen und richtig geatmet werden, man braucht diese unschönen Halswickel nicht und die Gesundheit hat großen Vorteil davon.

Waiblingen.	Fruchtpreise vom 9. Jan. 1892.			
	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	M. 7.10	M. 7.—	M. 6.80	M. 6.91 per 8rr.

Brant-Seidenstoffe schwarz, weiß, creme etc.

v. 65 Bfge. bis M. 22.85—glatte und Damaste etc. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispos.) versendet roben- und rückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofbes.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Auf die allgemein als vorzüglich gegen Asthma und Brustleiden wirkend anerkannte Kur des Herrn P. Weidhaas in Dresden wird besonders hingewiesen.